

Volkstimme

Einzelpreis 20 Pf.

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur: Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Bindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernrufsch. 1111. — Für Inserate 1920 für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961, Postzeitung, städt. u. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 6.75 Mk., monatlich 2.25 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausnahmsfällen Vierteljährlich 6.30 Mk., monatlich 2.10 Mk. Bei den Postanstalten Viertelj. 6.75 Mk., monatl. 2.25 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 20 Pf. — Anzeigengebühr: die vierpaltige Normzeile 80 Bl. im Halbjahreszeit 3.00 Mk., Berechnung ab Seite 30 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postkontonr. Nr. 5333 Berlin

Nr. 38.

Magdeburg, Sonnabend den 14. Februar 1920.

31. Jahrgang.

Nackte Gewalt.

Der französische Ministerpräsident Millerand hat mit einer Note vom 8. Februar einen Stoß unternommen, der sich gegen das Herz des Friedensvertrags von Versailles richtet. Es bestätigt sich durch dieses Vorgehen, daß den Franzosen gar nichts an der Einhaltung des Vertrags liegt, bei dem sie ihrer Aufsicht nach viel zu schlecht weggekommen sind, und daß es ihnen viel mehr darauf ankommt, frei von den Fesseln, die der Vertrag auch ihnen auferlegt, ihre Erdrosselungs- und Zertrümmerungspolitik gegen Deutschland betreiben zu können.

Man darf sich durch den Kohlenstreit, der in den Vordergrund geschoben wird, nicht vom Kerne der Sache ablenken lassen. Es kommt gar nicht darauf an, ob Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt oder nicht erfüllt hat, und wir wollen vorläufig einmal unterstellen, es hätte sie nicht erfüllt. Zwar hat Deutschland nach den dokumentarisch belegten Erklärungen der deutschen Regierung bisher mehr als keine Pflicht getan, aber niemand zweifelt ja daran, daß der Fall einmal doch eintreten wird, den die französische Regierung bereitwillig jetzt schon als gegeben ansieht, der Fall nämlich, daß Deutschland seine Verpflichtungen nicht erfüllt haben wird, weil es sie nicht erfüllen konnte.

Mit dem Eintreten dieses Falles muß jeden Tag gerechnet werden, und darum ist es so unendlich wichtig, jetzt schon und ein für allemal die völkerrechtlichen Folgen festzustellen, die er haben kann.

Frankreich behauptet, Deutschland habe jetzt schon seine Verpflichtungen nicht erfüllt, und aus dieser einseitigen Behauptung leitet es seine Rechte her, die Befetzung des linksrheinischen Gebiets über die vertragsmäßigen Fristen hinaus auszudehnen, wirtschaftliche und finanzielle Sperrmaßnahmen über Deutschland zu verhängen und überhaupt alle Zwangsmaßnahmen zu verfügen, die es für zweckmäßig hält.

Zu einem solchen Vorgehen hat aber Frankreich aus dem Vertrag kein Recht. Die Entscheidung darüber, ob Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt hat oder nicht, steht nicht einer einzelnen Macht, sondern nur dem Wiedergutmachungsausschuß der alliierten Mächte zu. Dieser Ausschuß hat auch darüber zu entscheiden, ob und welche Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland zu verhängen sind. Durch diese Bestimmung des Vertrags, der die alliierten Mächte zum Kollektivgläubiger Deutschlands macht, wird Deutschland gerade schwer genug belastet.

Ein vollkommen unerträglicher Zustand

würde sich aber ergeben, wenn jede einzelne Macht sich das Recht nähme, auf eigene Faust von Deutschland einzutreiben, was ihr Deutschland nach ihrer Meinung schuldig sein soll.

Jetzt kommt Frankreich und sagt: Ihr müßt uns mehr Kohle geben oder die Befetzung der Rheinlande wird auf unbestimmte Zeiten verlängert, wir werden außerdem alle finanziellen, wirtschaftlichen und sonstigen Maßnahmen treffen, die wir für gut halten.“ Deutschland mag dann seine allerletzte Kraft zusammennehmen, um die Forderung Frankreichs zu erfüllen und die angedrohten Folgen abzuwehren. Nach 14 Tagen kann aber Italien kommen und dieselbe freundliche Ansprache an Deutschland richten, und Deutschland kann genötigt sein, die Kohlen aus seinen Gaswerken wieder herauszuholen und an Italien abzugeben, damit Italien keine Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland ergreift. Es kann sich dann Polen und die Tschechoslowakei melden, und auch sie können ihre Forderungen an Deutschland stellen und mit Zwangsmaßnahmen drohen. Hat aber Deutschland aus lauter Angst alles hergegeben, was es hat, und seine Betriebe zum Stillstand verurteilt, dann kann England kommen und sagen: „Du hast laut Friedensvertrag so und so viel Schiffe für mich zu bauen. Du hast es nicht, also mache dich auch auf meine Zwangsmaßnahmen gefaßt.“

Ein solches

Kesselstreifen gegen Deutschland

liegt nicht im Sinne des Versailler Vertrags. Dieser Vertrag hat versucht, wenigstens eine Art von Ordnung zu schaffen, wenn auch eine für Deutschland ganz unerträgliche Ordnung. Das Vorgehen Frankreichs bedeutet die Dynamisierung des Friedensvertrags, das allgemeine Faustrecht und das allgemeine Chaos. Barocke Feder geht und holt sich selber von Deutschland, was er kriegen kann!

Da gilt es, den Anfängen zu wehren. Deutschland ist freilich dadurch in eine Lage gedrängt, die niemand ermarktet

hätte: es muß den Friedensvertrag von Versailles gegen Frankreich verteidigen. Aber diese Verteidigung ist unerlässlich, denn Frankreich will Deutschland auch noch den allerletzten Rest von Schutz nehmen, den es im Vertrag von Versailles finden kann. Deutschland hat nach diesem Vertrag es mit der Gesamtheit seiner ehemaligen Kriegsgegner als gemeinsamem Gläubiger zu tun, nicht aber mit jeder dieser Mächte für sich. Darin liegt ein allerletztes Stückchen von Schutz gegen Willkür, denn es ist viel eher zu hoffen, daß die Wiedergutmachungskommission als Ganzes vernünftige Rücksicht auf die deutsche Wirtschaft nimmt, als dies von einzelnen Mächten zu erwarten wäre, die in ihrer Politik Deutschland gegenüber ihre Sonderziele verfolgen.

Was das Ziel Frankreichs ist, braucht kaum noch einmal gesagt zu werden. Aus der Toga des Rechts, mit der sich Frankreich bekleidet, guckt allzudeutlich der annexionsistische Pferdesuß hervor. Ob Frankreich von Kohlen, Leer, Ammoniak oder von Hindenburg und Ludendorff oder vom Wiederaufbau in Nordfrankreich oder von sonst irgend etwas redet, Mehrreim bleibt doch immer: Daß linke Rheinufer wollen wir behalten! Frankreich hat aber selbst aus dem Vertrag von Versailles auf eine solche Annexionspolitik kein Recht. Der Vertrag deutet mit keinem Wort an, daß die Rheinlande von Deutschland losgerissen werden dürfen, die Befetzungsfristen sind bestimmt und können nur von der Gesamtheit der Mächte, nicht aber auf eigene Faust von Frankreich verlängert werden. Alles, was Frankreich auf eigene Faust unternimmt, hat nichts mit Recht zu tun, es ist nichts anderes als nackte Gewalt. —

Die furchtbaren Folgen.

Es dürfte bei uns wohl keinen Menschen geben, der nicht aufs tiefste erschüttert worden ist durch die Schilderungen von den graufigen Folgen der Not in Wien, und der nicht mit Freuden die Hilfe begrüßt hat, die jetzt nahezu von der ganzen Welt — unser armes ausgehungertes Deutschland einbegriffen — für Wien und für das übrige Oesterreich geleistet wird. Auch die organisierte Arbeiterschaft Deutschlands beteiligt sich an dieser Hilfeleistung. Vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund ist bekanntlich der Betrag von einer Million Mark für Wien bereitgestellt und eine allgemeine Sammlung unter den Gewerkschaftsmitgliedern eingeleitet worden. Deutsche Städte haben sich bereit erklärt,

unterernährte Kinder aus Wien

aufzunehmen, und die Bewohner mancher Städte haben sich — wie Zeitungen meldeten — nahezu um die Kinder gerissen.

Diese warmherzige Hilfe hat nun bei uns schon mehrfach Stimmen laut werden lassen, die der Furcht Ausdruck geben, daß durch die Schilderungen der Wiener Not und die Bemühungen zur Hilfe für Wien die Aufmerksamkeit von der auch bei uns vorhandenen schrecklichen Not abgelenkt wird. Diese Besürchtungen sind nicht ganz unbegründet. Vor einigen Tagen veröffentlichte z. B. eine vielgelesene Berliner Tageszeitung das Ergebnis von Sammlungen für Wien und für die hungernden Kinder des Erzgebirges. Für die letztern waren 11 000 Mark eingegangen, für Wien 800 000 Mark. Die Organisationen zur Unterbringung deutscher Kinder auf das Land berichten von einem Zurückgehen der Bereitwilligkeit zur Aufnahme von Kindern, und die Organisationen der freien Liebestätigkeit und auch die für behördliche Wohlfahrtspflege klagen übereinstimmend über erheblich zurückgehende Bereitwilligkeit zur Hilfeleistung.

Dieses Zurückgehen ist nun freilich nicht — nicht einmal überwiegend — auf die Annahme zurückzuführen, daß bei uns keine große Not vorhanden ist. Trotzdem aber, und vor allen Dingen, um zu zeigen, wie dringend notwendig wir eine Besserung unserer Lebensmittelversorgung brauchen — und als Appell an das Verantwortungsgefühl der zur Hilfe befähigten Bevölkerungskreise wollen wir aufs neue der bei uns vorhandenen Not und ihrer Folgen gedenken. Vielleicht können wir dadurch ein klein wenig beitragen zur Gesundung unsers armen Volkes.

Nach den in neuerer Zeit getroffenen Feststellungen sind nur ungefähr 5 Prozent der Bevölkerung den Anforderungen gewachsen, die das Leben an sie stellt.

Fürchterlich wütet die Tuberkulose

unter den unterernährten Menschen. In Berlin war bereits im Jahre 1918 die Zahl der Todesfälle an Schwindsucht und Tuberkulose bei den Männern gegenüber den Feststellungen von 1913 um 25 Prozent höher, bei den Frauen sogar um 75 Prozent.

Als Folge der Unterernährung tritt jetzt bei Erwachsenen eine Krankheit auf, die der Rachitis ähnelt. Knochenbrüche ohne nachweisbare Ursachen und Knochenverbiegungen, wie sie sonst nur die schwersten Formen der Rachitis zeitigten, sind namentlich bei Erwachsenen im Alter von 14 bis 19 Jahren keine Seltenheiten. Die Osteomalacie (Knochenweichung) befallt selbst Personen jenseits des 35. Lebensjahres.

Daß die Rachitis unter den Kindern — und zwar bis zum 6. Lebensjahre — furchtbar verbreitet ist, dürfte bekannt sein. Ärzte und Fürsorgeanstalten, Krankenhäuser und so weiter berichten von Kindern, die im 3. und 4., und sogar im 5. Lebensjahre noch nicht laufen können. Siebenjährige Kinder sehen aus wie dreijährige. Vierzehnjährige wiegen 25 Kilo.

Ergreifend wirkte eine Schilderung in der Abendausgabe der „Vossischen Zeitung“ vom 1. Februar d. J. über beobachtetes Kinderelend in Berliner ärztlichen Beratungsstellen. Dabei muß man bedenken, daß sehr viele Menschen einen Arzt nicht aufsuchen, weil sie sich nicht getrauen, sich vor ihnen auszuziehen. Sie haben nämlich entweder gar keine oder

nur noch zerrissene Wäsche

auf dem Leibe. Wer kann denn auch bei den jetzigen Preisen, welche anschaffen, und in zahllosen Fällen ist die verfügbare Wäsche jetzt in einem Zustand, wo Flicker beim besten Willen nichts mehr hilft.

Auch bei uns ist also das Elend in der Bevölkerung riesengroß. In seiner ganzen Größe werden wir es freilich nicht einmal dann ermessen können, wenn die Berichte über die Sterblichkeit und die Zahlen der feststellbaren Erkrankungen an Unterernährung vorliegen werden. Aber selbst das, was uns bis jetzt bekannt geworden ist, müßte uns veranlassen, alle Kräfte anzuspannen, um das Elend zu lindern und aus ihm wieder herauszukommen. Wiederbelebung des Wirtschaftslebens, vor allen Dingen ununterbrochenes Funktionieren der Kohlenförderung, des Verkehrs und der landwirtschaftlichen Produktion ist hierzu Voraussetzung. Gertrud Hanna.

Valuta und Ausfuhr.

Nach einer amerikanischen Statistik wurden im vergangenen Jahre nach Deutschland eingeführt für rund 90 Millionen Dollar, und von Deutschland nach Amerika ausgeführt für rund 10 Millionen Dollar. Die deutsche Handelsbilanz gegenüber den Vereinigten Staaten ist also mit rund 80 Millionen Dollar passiv, und 80 Millionen Dollar sind bei dem gegenwärtigen deutschen Valutastand etwa 5 1/2 Milliarden Mark.

In demselben Verhältnis steht die deutsche Einfuhr und Ausfuhr ungefähr zu allen Ländern. Gelingt es nicht, durch Erhöhung der Leistung der deutschen Landwirtschaft die Einfuhr wesentlich zu beschränken, und durch Erhöhung der Leistung der deutschen Industrie die Ausfuhr wesentlich zu steigern, dann müssen alle Bemühungen um die Hebung der deutschen Valuta ausbleiben. —

Bilanzierung der Kriegsanleihen.

In einer Sitzung des Reichsrats wurde u. a. eine Verordnung über die Bilanzierung der Kriegsanleihen angenommen. Es handelt sich darum, gemeinnützige Unternehmungen, wie z. B. Sparkassen und ferner Genossenschaften im allgemeinen von den strengen Vorschriften des Handelsgehbuchs zu entbinden, wozu Wertpapiere in die Bilanzen nur zu dem Marktpreis eingezogen werden dürfen, den sie zur Zeit der Bilanzstellung haben. Bei dem gegenwärtigen Stande der Kriegsanleihen ist zu befürchten, daß bei Sparkassen und Genossenschaften bei strenger Anwendung dieser Vorschrift eine Unterbilanz eintreten kann mit allen gesetzlichen Folgen, insbesondere mit der Folge der Konkurserklärung. Darum sollen von den Landeszentralbehörden als gemeinnützig anerkannte Unternehmungen und alle Genossenschaften ermächtigt werden, die betreffenden Anleihen nicht zu dem gegenwärtigen Kurs in die Bilanz einzustellen, sondern zu einem höheren

Kurs. Zum Schutze des Publikums ist vorgesehen, daß alljährlich Abschreibungen zum Mindestbetrage von 1 Prozent erfolgen müssen. Die Landeszentralbehörden können eine höhere Abschreibung anordnen. Ferner darf die Dividende den Geschäftsbetrag von 4 Prozent nicht übersteigen.

Gleitende Löhne.

Auf Einladung des Sozialdemokratischen Vereins Bremen sprach Reichswirtschaftsminister Genosse Robert Schmidt über „Deutschlands wirtschaftlichen Wiederaufbau“. Er sagte u. a.: Die Kriegsteilnehmer des vorigen Jahres hätte sehr wohl genügt, unseren Bedarf zu decken, nachdem die Ansprüche der städtischen Bevölkerung zu gering geworden seien. Es war aber nicht möglich, die Landwirtschaft dazu anzuhalten, das Erforderliche zu geben. Die Regierung kann nicht davor zurückschrecken, auch mit scharfen Mitteln einzugreifen, wenn sonst die Lebensinteressen der großen Bevölkerungsmehrheit nicht gesichert werden können. Der Landwirtschaft wird jede Hilfe zuteil. Leider müssen oft die schärfsten Strafbestimmungen nicht gegen den Anreiz des Spekulationsprofits. Noch heute wird Getreide nach dem Auslande ausgeführt, obwohl Gefängnis nicht unter 3 Monaten darauf steht. So gewaltig ist der Anreiz der Preise. Daher müssen wir notgedrungen immer wieder zu gewissen Preisverhinderungen kommen, bis die gewaltige Inflationskraft sich ausgleicht. Notwendig aber und durchführbar ist die gleichzeitige Wengung der Preise der Lebensmittel usw. und der Lohnhöhe. Wir müssen zu gleitenden Lohnskalen kommen, sonst hört die berechtigste Inanspruchnahme der Arbeiterschaft nicht auf, und wir kommen nicht zur Ordnung in unserem Wirtschaftsleben. Wenn Industrie und Handel sich diese notwendige Folgerung aus ihren Preisforderungen immer klammern würden, werden auch die übertriebenen Preisberechnungen aufhören. Dann wird auch das Schlagwort „Anpassung an die Weltmarktpreise“ verschwinden. Diese Anpassung würde bedeuten, daß die deutsche Markt im Ausland ebensowenig wert wird, wie sie es bereits im Ausland ist.

Wenn heute eine fünfköpfige Familie für die rationierten Lebensmittel, die wir im Anfang des Jahres verteilten, etwa 84 Mark die Woche zahlt, so müßte sie bei Anpassung an die Weltmarktpreise das Fünffache, mindestens 920 Mark, dafür zahlen. Die Folge wäre, daß sich auf neue Preise und Löhne gegenseitig hinaufziehen. 3/4 Milliarden, die die Reichsregierung für Senkung der Lebensmittelpreise ausgab, sollten für 1/2 Jahr ausreichen, sind aber in 1/2 Jahr allein für die Einfuhr von ausländischem Mehl verbraucht worden, das zu ermäßigten Preisen abgegeben wurde. Dieser Valutalage ist die Staatskasse natürlich nicht gewachsen, und so muß jetzt die Lebensmittelfreigabe wieder geradezu gedrosselt werden. Die vorgeschlagene Startoffelfreigabe würde nach Sachverständigenurteil zur Folge haben, daß der Zentner Kartoffeln 80 bis 100 Mark kosten würde, im Kleinhandel wohl das Fünffache auf 120 Mark und — wo Transportmöglichkeiten, Witterungsunfälle usw. dazu kommen — vielleicht auf 150 Mark stellen würde. Ich werde daher diese Vorschläge nie verteidigen oder vertreten, sie schütten unbedienten spekulativen Gewinn aus.

Ein Mahnwort aus dem Grabe.

Die katastrophale Wirtschaftslage droht vielfach auch der Arbeiterpresse verhängnisvoll zu werden. Sie, die auf ein zahlungsschwaches Substrat angebautes ist, kann in der Erhöhung der Abonnementspreise nicht mit der Verkürzung des Papiers und der Druckkosten Schritt halten. Vielfach muß der Umfang eingeschränkt werden, und wo als letztes Auskunftsmitglied doch der Preis erhöht wird, da droht ein Abfall der Leser, die zu irgendeinem bürgerlichen Blättchen greifen, das zwar gänzlich inhaltslos, aber ein paar Groschen billiger ist. Mögen in dieser Situation von der Arbeiterschaft die Worte beherzigt werden, die einst Wilhelm Dießnecht gesprochen hat:

Die Millionen Abonnenten und Leser der feindlichen Presse sind größtenteils Glieder des arbeitenden Volkes, und gerade sie sind es, welche dieser zu ihrer Rechenschaft bestimmten Presse die ungeheure Macht verleihen, über die sie verfügt. Der Arbeiter, der statt eines Arbeiterblattes ein Organ der Arbeiterfunde hält, begehrt einen geistigen Selbstmord, ein Verbrechen an seinen Brüdern, einen Verrat an seiner Klasse. Die Presse ist heute das wichtigste Mittel der Rechenschaft. Bemächtigen wir uns dieses Hebel und die Presse wird das wirksamste Mittel der Befreiung sein.

Diese Worte sind heute von erhöhter Bedeutung. Erst in jüngster Zeit ist wieder nachgewiesen worden, wie mehr und mehr sich das Kapital der Schwerindustrie der bürgerlichen Presse bemächtigt.

Zweierlei Maß?

Die „Magdeb. Zig.“ hat sich über die „Vollstimme“ geäußert. Wir haben bekanntlich die Erklärung unsres Genossen Auer gelobt, daß er sich freiwillig stellen würde, wenn er auf der Auslieferungsliste stehe, und haben dieses tapferen Verhalten des Sozialdemokraten in Gegenjatz gestellt zu den Kriegstreibern, die andre in den Tod hetzten und sich jetzt hinter die nationale Ehre verstecken, um nicht ausgeliefert zu werden.

Dann aber hat Wilhelm Jun. erklären lassen, daß auch er sich freiwillig stellen wolle „als Schlachtopfer“ — wenn die Entente eins brauche — für die übrigen, die auf der Liste stehen und nur nach Meinung Wilhelms ihre Pflicht getan hätten. Diesem Angebot, das der Entente ein Opfer für alle anbietet, haben wir hinzugefügt: „Aha nicht ohne Bedingung! Er setzt voraus, daß kein Angehöriger der „Magdeb. Zig.“ tief getränkt hat. Sie muß uns häßlich ins Gewissen reden, weil wir Auer und Wilhelm Jun. mit zweierlei Maß messen:

Und sie — die „Vollstimme“ — beweist damit, daß sie es auch in diesen Tagen der von ihr selbst beworteten nationalen Geschlossenheit sich nicht verjagen kann, um billigen Beifall zu gewinnen, einem erledigten Gegner noch einen Fußtritt zu versetzen. Und das wendet die Ungerechtigkeit ihrer Effekthascherei ins Widerliche.

Mit Verlaub: Dieser Gegner ist augenscheinlich noch gar nicht ganz erledigt. Man muß nur die Verhimmelung lesen, die in monatlichen Blättern mit dem jüngern Wilhelm von Hohenzollern aus Anlaß seines Angebotes getrieben wird. Zudem aber darf die „Magdeb. Zig.“ nur die „Kreuzzeit.“ zur Hand nehmen, wo sie folgendes finden wird:

Wie wir aus den Niederlanden erfahren, ist die freiwillige Stellung des deutschen Kronprinzen ohne Wissen des Kaisers geschehen. Seine Majestät ist von dem Schritte vollkommen überrascht worden. Er wird von ihm entschieden gemißbilligt. Der Kaiser hat dem Kronprinzen die freiwillige Stellung verboten und hat von dieser feiner Willensmeinung die niederländische Regierung telegraphisch verständigt.

So — die ganze Heldentat fällt zusammen, weil „Papa“ es verbietet! Man muß die verteilten Rollen bewundern, die hier zusammenspielen. Der eine gibt sich als Held — nicht be-

dingungslos, sondern nur für die andern! Der Papa verbietet es und die alldeutsche Madaunmaschine erklärt jeden für chelos, der sich freiwillig stellt, sei es auch nur, um seine Unschuld nachzuweisen. Man kann damit alles beweisen, was man will: Selbentum, Vorfaß, nationales Pflichtgefühl und so weiter, und so weiter!

Kurz: Auer erklärt bedingungslos, sich zu stellen, wenn er verlangt wird; Wilhelm Jun., der nach Holland ausgehoben ist, will nur als Opfer für die andern gehen, und läßt sich's vom Papa nachher verbieten. Die „Magdeb. Zig.“ will diese beiden Dinge wirklich mit gleichem Maße messen? Ja, freilich, es bleibt wahr, daß sie den vaterlandsparteilichen Tausel nie spürt, auch wenn er sie beim Tragen hätte! —

Schießt ihn tot!

Den Juden nämlich. Das ist der Inhalt einer Notiz in der antisemitischen „Staatsbürger-Zeitung“. Sie stellt wohl den Gipfelpunkt der antisemitischen Verrohung dar:

In einem Bierhaus der Friedebichstraße erschloß sich am Donnerstag ein Leutnant Willi v. Barga. Es ist schlecht um ein Volk bestellt, dessen Bürger nur an sich denken. Konnte Herr v. Barga nicht, bevor er sein Vorhaben ausführte, noch einen jener Verräter, die es offenkundig mit unsern Kriegsgegnern halten, auf die Reise ins unbekannte Land mitnehmen?

Man hat einst zur Charakterisierung des Tones, der in der antisemitischen Presse herrscht, die Bezeichnung „Anzahl der Sprache“ geprägt; die hier wiedergegebene Aeußerung der „Staatsbürger-Zeitung“ zeugt aber von einer so unsäglich niedrigen Bestimmung, daß ihr gegenüber alle stilkliche Entstellung als ganz unzulänglich erscheinen muß.

Eine bezeichnende Mahnung.

Den „P. P. N.“ wird von zuständiger Seite geschrieben: Diejenigen deutschen Offiziere, die den gemäß den Bestimmungen des Versailler Vertrags in Tätigkeit getretenen interalliierten Kontrollkommissionen als Begleitoffiziere zugeteilt worden sind, sehen sich in wachsendem Maße Kränkungen und selbst Beschimpfungen von Seiten ihrer Kameraden und von Seiten des Publikums ausgesetzt, wenn sie zusammen mit Entente-Offizieren auftreten.

Demgegenüber muß sich die deutsche Öffentlichkeit darüber klar werden, daß die Tätigkeit dieser Offiziere weit entfernt davon ist, Deutschland zu schaden, den Interessen des Vaterlandes in hohem Grade nützt. Die harten militärischen Bedingungen des Friedensvertrags, die diese Bedingungen überwachenden interalliierten Kommissionen, sind leider unabänderliche Tatsachen, denen wir uns zu fügen haben. Es ist aber von größtem Werte für uns, daß sich bei diesen Kommissionen deutsche Organe befinden, die nach Möglichkeit die deutschen Interessen wahrzunehmen in der Lage sind. Wird ihnen dies in der oben bezeichneten Weise vom „deutschen Volke“ gedankt, so steht zu fürchten, daß sie sich schließlich weigern werden, weiter zu arbeiten. Welchen schweren Schaden dadurch die deutschen Interessen erleiden würden, liegt für jeden ruhig Denkenden auf der Hand.

Das deutsche Volk hat mit den Anpöbelungen der kommandierten Offiziere gar nichts zu tun. Kränkungen und Beschimpfungen erleiden sie nur durch von selbständigen Kriegsgegnern beeinflusste politisch urteillose Elemente. Den Treibern aber ist es ganz erwünscht, wenn die deutschen Interessen geschädigt werden.

Die Hölle in Ungarn.

Die ungarischen sozialdemokratischen Emigranten richten an das Internationale sozialistische Bureau in Brüssel einen Aufruf mit der Bitte, die Sozialisten Ungarns tatkräftig zu unterstützen. Es ist bekannt, daß das reaktionäre Regime in Ungarn, nachdem es die Macht an sich gerissen hatte, nicht nur die kommunistischen Rädelsführer und die Führer der Rätediktatur verfolgte, sondern sich ganz allgemein „Kuntheit“, den Sozialismus in Ungarn mit Einpaß und Stiel auszurotten. Mit welcher ungläublichen Bestialität dabei vorgegangen wurde, geht aus dem Aufruf der ungarischen Emigranten hervor.

Danach wurden in Budapest 2100 und in der Provinz über 2100 Genossen verhaftet. Die Druckerei der ungarischen sozialistischen Partei wurde vollständig zerstört. Alle sozialistischen Bücher und Schriften wurden eingezogen und vernichtet. Der größte Teil der ungarischen Arbeiterschaft ist seit dem 6. August arbeitslos und bezieht keine Arbeitslosenunterstützung. Die Parteimitteln und Gewerkschaften haben sich bemüht, die Not der Arbeitslosen aus eigenen Mitteln, so gut es geht, zu lindern. Dabei ist das Vermögen der einzelnen Organisationen aufgebraucht worden und die Partei steht heute im wahren Sinne des Wortes vor dem Nichts.

Aber das ist der geringere Teil des Leidbestandes. Die Führer der ungarischen Arbeiterbewegung wurden auf Befehl der reaktionären Regierung verbannt oder interniert. Einige ziftern mögen aufzeigen, wie weit Kreise diese Sozialistenverfolgungen nach sich zogen. Interniert sind bisher in den Konzentrationslagern von Hajmászter 9000, in Csepel 4000, in Zalaegerszeg 2400, in Eger 2000, in Győr 3000, in Komárom-Sandberg 2000, in Hejőcsanak 4000 Genossen, im ganzen also über 25 000 Sozialisten. Diese Lager sind mehr Leichenherde. Hunger, Kälte und Krankheit fordern täglich ihre Opfer. Die Internierten erhalten nur zweimal täglich eine kärgliche Mahlzeit. Den Angehörigen ist es verboten, die Internierten durch Lebensmittel zu unterstützen.

Daß die Soldateska und Standgerichte der Reaktion tollere Hausen als jedes Revolutionstribunal, beweisen die Riffen über die Hinrichtungen. Nach dem Bericht, der uns vorliegt, sind bisher 4800 Menschen hingerichtet worden. Auf welche menschenunwürdige Art man dabei vorgeht, mögen einige Beispiele erläutern. In Budapest hat man zwei Genossen mit Eisenstößen geschlagen und kalpiert, so daß sie starben. Bei einer andern Gelegenheit wurden in einer Nacht 42 Mann getötet. Die Leichname wurden zerstückelt, gebaden und mitverhaftete Genossen gezwungen, von dem Menschenfleisch zu essen. Bei der Hinrichtung eines andern Genossen wurde die Tochter des Hingerichteten mit ihren unermündlichen Kindern gezwungen, der Hinrichtung beizuwohnen. In 17 Fällen ist protokolllarisch festgestellt worden, daß die Verhafteten genötigt wurden, ihre eignen Exekutivmente zu verzehren. Daß es auch an satanischen Vergewaltigungen und sadistischen Akten nicht fehlte, braucht man nach all dem nicht besonders zu betonen. Wir wollen die Liste, die noch bekümmert erweitert werden könnte, mit diesen Fällen schließen.

So bietet Ungarn ein abschreckendes Beispiel des Gegen- und Zusammenstoßes von Bolschismus und Reaktion, rotum und weißem Terror. Ein untreuer Revolutionsdickwuchs erstickte im Blut seiner Urheber, riß Millionen Unschuldigen ins Unglück mit hinein, und das Ende ist eine Herrschaft der reaktionären Gewalt, die jede letzte Freiheit und Menschlichkeit unterdrückt.

Anerkennung der Gelben?

Vom Reichsarbeitsminister Bauer wurde am 2. Dezember 1918 eine Verordnung erlassen über die Errichtung von Sachauschüssen im Väder- und Konfliktorgane. Die Vertretung der paritätisch zusammengesetzten Körperschaften liegt in den Händen der Berufsvereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Es kamen also hierfür seitens der Arbeiter nur die bestehenden Gewerkschaften in Frage. Wie nicht anders zu erwarten war, paßte das den Unternehmern nicht. Sie versuchten auch die Gelben, Vergütungsvereine und sonstige unter den Gesellen leider noch bestehende meistertreue Vereinigungen in die Sachauschüsse hineinzubringen. Der Versuch aber scheiterte, daß Minister Bauer in Entscheidungen vom 2. und 22. März erklärte:

Als Berufsvereinigung im Sinne des § 8 sind solche Vereine von Berufsangehörigen anzusehen, welche die Wahrung der gemeinsamen beruflichen Interessen bezwecken. Keine Vergütungsvereine und gelbe Organisationen würden also ausgeschlossen.

Nur soll es aber anders werden. Der jetzige Reichsarbeitsminister Schlicke entschied, wie uns vom Zentralverband der Väder geschrieben wird, am 25. Januar:

Auf Grund der mir nachgewiesenen Satzungsänderungen und der mir auf meine Rückfragen gegebenen sonstigen Ausführungen vermag ich den früher vertretenen Standpunkt, wonach der Bund der Väder-(Stand-)Gesellen Deutschlands keine Berufsvereinigung im Sinne des § 8 Absatz 2 der Verordnung vom 2. Dezember 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 1897) sei, nicht aufrechtzuerhalten.

Bei meinen Rückfragen habe ich die Einwendungen des Zentralverbandes, soweit sie sich nicht auf die Verletzung des Bundes vor dem Zeitpunkt der Satzungsänderungen beziehen, berücksichtigt.

Die Ursachen, die zu der Änderung der Ansichten zwischen dem früheren und jetzigen Reichsarbeitsminister beitragen, liegen lediglich in dem Beschluß der Tagung der Gelben in Dresden, nach welchem in Zukunft an die Mitglieder Streikunterstützung gewährt wird. Der Streik selbst wurde aber nicht als wirtschaftliches Kampfmittel in die Satzungen aufgenommen. Daß der Beschluß lediglich zur Täuschung beim Reichsarbeitsministerium beitragen sollte, geht auch daraus hervor, daß der Vorsitzende erklärte: Die Zugehörigkeit des Bundes zum wirtschafts-friedlichen Hauptauschuß werde nach wie vor beibehalten.

Die Folgen dieser Entscheidung sind heute in ihrer Auswirkung noch nicht zu überblicken. Es wird dadurch die gesamte Gewerkschaftsbewegung in Mitleidenschaft gezogen. Der Hauptauschuß der wirtschafts-friedlichen Richtung wird nunmehr, nachdem die Väder für seine Bestrebungen frei ist, sofort alles versuchen, daß die Gelben mit dem gleichen Rechte wie die übrigen Gewerkschaften in die Arbeitsgemeinschaft aufgenommen werden. Er wird seine mit den Arbeitgebern abgeschlossenen miserablen Tarife als rechtsverbindlich erklären lassen. Durch die Anerkennung der gelben Vereine als Gewerkschaften stehen die Arbeitsgemeinschaften in Gefahr, zertrümmert zu werden.

Radikale Freiheitsbegriffe.

Zu welchen Folgen die Vergewaltigung der politischen Anschauung durch eine „radikale“ Mehrheit führt, lehren Vorkommnisse im Deutschen Bauarbeiterverband. Der Zweigverein Bremen dieses Verbandes hat die Mitglieder Geffken, Wiedemann und Wulf aus dem Verband ausgeschlossen, weil diese als Mitglieder der Bremer Arbeiterschaft aus ihrer politischen Anschauung heraus gegen die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bremen gestimmt haben. Ferner hat der Verein eine Anzahl Mitglieder ausgeschlossen, weil sie der Reichswehr angehörten. Jemandem Verstoß gegen das Verbandsstatut oder gegen die Beschlüsse des Verbandstags haben sich die Ausgeschlossenen nicht zuschulden kommen lassen. Auch haben sie in keiner Weise gegen die gewerkschaftlichen Interessen verstoßen.

Der Ausschluß geschah, trotzdem der letzte Verbandstag der Organisation keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß kein Verband mitglied wegen politischer Gesinnung oder wegen politischer Handlungen aus dem Verband ausgeschlossen werden dürfe. Weil Anträge zu politischen Maßnahmen sich bemerkbar machten, hat der Vorstand des Bauarbeiterverbandes die Zweigvereine wiederholt vor solchen Ausschüssen aus politischen Motiven gewarnt.

Der Verbandsvorstand sah sich nun gezwungen, gegen die offene Mißachtung der Statuten geeignete Schritte zu unternehmen. Wie der „Grundstein“ in seiner neuesten Nummer betanntigt, haben Verbandsvorstand und Verbandsbeirat in ihrer Sitzung am 7. Februar vom § 84 des Verbandsstatuts Gebrauch gemacht und folgenden Beschluß gefaßt:

Falls der Verein Bremen bis 20. Februar 1920 die ausgeschlossenen Mitglieder Geffken, Wiedemann und Wulf sowie die ausgeschlossenen Angehörigen der Reichswehr nicht wieder in den Verband aufgenommen hat, gilt er als ausgeschlossen.

Bis zur Entscheidung des Vereins Bremen ruhen alle Rechte der Mitglieder.

Gleichzeitig hat der Verbandsvorstand, wie er weiter mitteilt, die notwendigen Einrichtungen getroffen, um den Mitgliedern des Vereins Bremen, die das Verhalten des Vereins mißbilligen, ihre Verbandsrechte zu garantieren.

Für die Arbeiterbewegung ist es schmerzhaft, daß sich die Differenzen so weit ausgewachsen haben. Es muß aber zu diesem Eintritten kommen, soll politischer Fanatismus nicht zu einer völligen Ohnmacht und Zerstörung der Organisation führen.

Rehrt die Einsicht wieder?

Eine sehr stark besuchte Versammlung der Funktionäre der Leipziger Unabhängigen — an 400 Personen — nahm am letzten Freitag nach längerer Debatte über den in einer ebenjohlen Versammlung am Dienstag erstatteten Bericht von der Reichskonferenz die folgende Entschliebung an:

Die versammelten Funktionäre der U. S. P. erklären sich mit dem Ergebnis der Reichskonferenz dahin einverstanden, daß sie bereit sind, unter Ablehnung jeder revolutionäromantischen separativistischen Bestrebungen, durch Wort und Schrift planmäßig unter Führung der Partei für die Eroberung der politischen Macht der Arbeiterklasse und die Herbeiführung sozialistischer Wirtschaftsordnung zu wirken. Ihr Leitern muß das auf dem letzten Parteitag beschlossene Aktionsprogramm der Partei sein.

Der erste Absatz in der Resolution wurde mit erdrückender Mehrheit angenommen — ein Antrag Dr. Kurt Geher, die Worte „unter Ablehnung jeder revolutionäromantischen, separativistischen Bestrebungen“ zu streichen und hinter den Wort

Das zum Nächststen der Gedanke befehlen, daß unsere Arbeit in der Arbeiterjugendbewegung Arbeit in der großen Arbeiterbewegung ist, die in hohem Maße ihrem Ziel entgegen arbeitet. Dem Sozialismus gilt weiter unser Wille!

Kreis Sierichow 1 und 2.

Sierichow, 18. Februar. (Gemeindevorsteher-Sitzung.) Der Gemeindevorsteher verliest eine Zuschrift des Magdeburger Magistrats an die Regierung, in der erneut die Herstellung eines festen Weges von Magdeburg nach Sierichow verlangt wird. Im Einverständnis mit der Gemeindevorstellung wird der Gemeindevorsteher diese Bemühungen unterstützen. Für die durch das Hochwasser verursachten Schäden will der Landrat bei der Regierung eine Entschädigung erwirken. Die Geschädigten sollen sich im Gemeindebüro melden. Veranlaßt durch eine Eingabe über die Schädigungen der Einwohner durch das Hochwasser soll eine eingehende Besichtigung der Schäden und Kanalarbeit unter Beteiligung von Sachverständigen stattfinden. Auf Grund dieser Besichtigung sollen geeignete Vorschläge der Gemeindevorstellung gemacht werden. Mehrere Einwohner werden auf ihren Antrag eine Ausnahme vom Baubehalt bewilligt. Für die öffentlich auszuführende Reparatur des Familienbades wird der Vertrag festgesetzt. Auswärtige Abonnenten zahlen 15 Mark, für Nebenarten 12 Mark und für Kinder 8 Mark. Einheimische Abonnenten zahlen 6, 4 und 2 Mark. Einzelabnehmer 25 Pfg. für Auswärtige 50 Pfg. Die öffentliche Ausschreibung soll durch den „General-Anzeiger“ und die „Volkstimme“ geschehen. Zur Erleichterung der Anordnung betreffend die Einführung einer Höchstgrenze für Mietsteigerungen wird eine aus vier Personen bestehende Kommission gewählt, die in Gemeinschaft mit dem Kleinrentenamt die Verordnung für unsern Ort festzusetzen hat. Die Auswahl des Schulvorstandes wurde vorgenommen. Die Einrichtung von Hochschulfürchen wird durch den Schiffsbesitzer ausführend begründet. Es sind interessante Vorschläge bereits in Aussicht genommen. Die Gemeindevorstellung stimmt nach längerer Beratung der Vorlage zu und bewilligt für diesen Zweck einen Kredit von 500 Mark. Ein Antrag über Abänderung des Bauvorschlages „Hainholz“ wird der Baukommission übergeben. Der Antrag der Gemeindevorstellung auf Bewährung einer Teuerungszulage wird bis zur Vorlegung der nötigen Unterlagen zurückgestellt. Auf eine Anregung hin soll versucht werden, für dieses Jahr Nachträge zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde ist auch bemüht, Saatkartoffeln zu beziehen. Bei dieser Gelegenheit kommt der allgemeine Unwille darüber zum Ausdruck, daß für die Saatkarte auf den Rentner 250 Mark zu zahlen sind. Nach einer kurzen Aussprache über die Mißstände bei der Lebensmittelverteilung und über Beschwerden wegen Ueberschreitung der Höchstpreise für Milch wird die Sitzung geschlossen.

Burg, 18. Februar. (Eine öffentliche Versammlung) war von der Parteileitung für Mittwoch abend nach dem „Kongresshaus“ einberufen. Zur Einleitung trug der Sängerkör eine wirkungsvolle Rede vor. Genosse Oberbürgermeister Weimann (Magdeburg) sprach über „Deutschlands Gegenwart und Zukunft“. Die jetzigen Zustände, sagte er, sind lediglich Folgen des verlorenen Krieges. Sehr bemerkenswerte Ausführungen machte er über die Zwangswirtschaft und Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion. Reicher Beifall lohnte die vortrefflichen Worte. In der Diskussion wies Gen. Weimann auf die bevorstehenden Wahlen für die Elternbeiräte hin und erforderte um rege Beteiligung. Ein Kommunist entwickelte seine Probleme, dabei kam er auf die Januar- und Märzkämpfe, den Marzob-Prozess und andres jurid. Einem zufällig anwesenden Berliner Funktionär war es ein Leichtes, als Augenzeuge nachzuweisen, wer die Schuld an den Berliner Vorgängen trage. Genossin Tilsch bedauerte auf das Lebhafteste die Spaltung der Arbeiterpartei. Jeder von unserer Partei Abtrünniger befolge die Geschäfte der Reaktion. Mednerin erwähnte zum Zusammenhalten und Zusammenschluß. Der nach ihr redende Kommunist sprach über die sozialistische Partei überhaupt in einer Weise vom Redner und verbreitete sich derart, daß es den Anschein erweckte, als wolle er den Referenten um das Schlußwort bringen, so daß ihm vom Versammlungsleiter das Wort entzogen werden mußte. Das war für die geschickt im Saal verteilte kleine kommunistische Gruppe das Zeichen, nun ihrerseits mit den üblichen Redausagen zu beginnen. Daß sie damit etwa Anhänger für ihre Ideen werben könnten, werden sie wohl selbst nicht glauben. Weimann ging im Schlußwort scharf mit den Kommunisten ins Zeug und erteilte ihnen eine derartige Abfuhr, daß sie diese Versammlung wohl nicht so schnell vergessen werden. Medner sagte ihnen, daß jeder schimpfen könne, daß sie aber keine Ursache hätten, über den Belagerungszustand sich zu erregen, da sie ihn in München usw. ja zuerst verhängt hätten. Sie über Zeitungserbote zu entrichten, läge auch kein Grund für die „Vorwärts“-Stürmer vor, wenn sie heute zur Macht gelangen, seien innerhalb weniger Tage alle anderen als kommunistischen Zeitungen verschunden. Der Redner schloß mit einem Appell, den Kadaverübren das Handwerk zu legen, die mit ihrer Zersplitterungs- und Gewaltpolitik der Reaktion nur Wasser auf die Mühlen liefere. Die Versammlung erreichte erst nach Mitternacht ihr Ende. — Verhaftet. Der hier im Gefängnislager wohnende, als Einbrecher und Dieb berüchtigte Arbeiter Sopp wurde auf Veranlassung der hiesigen Kriminalpolizei in Magdeburg verhaftet. Er steht im Verdacht, mehrere Fahrabdiebstähle ausgeführt zu haben. — Gestohlen wurde im Artillerie-Depot ein Standrohr und ein Strahlrohr. — Festgenommen wurde wegen Geldbetrugs der Wehring S. —

Burg, 18. Februar. (Gerichtliche Sühne.) In einer Nacht Anfang November verübten der Telegraphist Rudolf Böhm aus Koldau und der Kaufmannslehrling Herbert Schmidt aus Leipzig einen Schaufenstereintruch beim Konfektionsgeschäft von Gahne und entwendeten aus dem zertrümmerten Schaufenster eine Anzahl Bekleidungsstücke, die sie zum Teil in der Stadt veräußerten. Das Landgericht verurteilte Böhm zu 4 Monaten und Schmidt zu 4 Wochen Gefängnis. — Einen Motor gestohlen hatte der Arbeiter Friedrich Nimnich seinem Arbeitgeber in Blumenhal. Er entwendete auch noch Hülsen und Ähren und erhielt für diese Straftaten, weil er bockkraft ist, 1 Jahr und 1 Monat Gefängnis. —

Milow, 18. Februar. (Parteiervolge.) In Büßer-Milow und Bierich sprach in gut besuchten öffentlichen Versammlungen Genosse Blum (Biederich) über „Die Politik der Sozialdemokratie“. In Bierich, wo zum erstenmal eine sozialdemokratische Versammlung abgehalten wurde, fand eine lebhaft, aber sachliche Aussprache mit den Anhängern bürgerlicher Parteien statt, in der von letzteren vor allem die Aufhebung der Zwangswirtschaft gefordert wurde. Eine ganze Reihe Aufnahmen für den Wahlverein konnte gemacht werden. In den Mitgliederberatungen der Wahlvereine sollen künftig öfter belehrende Vorträge gehalten werden. —

Kreis Wangelben.

Wangelben, 18. Februar. (Der Sozialdemokratische Verein) hält am Sonntag nachmittag 3 Uhr bei Wierprecht seine Monatsversammlung ab. —

sammlung zu sprechen. Eine Kommission soll gebildet werden, die unzulässig die Vorarbeiten zu den kommenden Wahlen aufnehmen soll. Genosse Kleinau hielt ein Referat über die Konferenz in Wangelben. Zum Schluß wurden noch Gemeindevorlagen eingehend besprochen. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Wangelben, 18. Februar. (Versammlung der Arbeiterjugend.) Am Sonntag nachmittag 5 Uhr findet im Gewerkschaftshaus eine Versammlung aller jungen Arbeiter und Arbeiterinnen statt. Die Magdeburger Jugend wird ebenfalls anwesend sein. Jugendliche und Eltern müssen zahlreich erscheinen. —

Neuhaldensleben, 18. Februar. (Kirche und Elternbeirat.) Ein Aufruf an die evangelischen Eltern zu den Elternbeiratswahlen wird als Flugblatt verbreitet; darin befindet sich ein Abschnitt, auf dem die Erziehungsberechtigten sich erklären sollen, für die evangelische Schule einzutreten. Die beiden Arbeiterparteiern am Orte stehen aber auf dem Standpunkte, daß Religion Privatangelegenheit jedes Einwohners ist, und erklären sich grundsätzlich für die in der Verfassung vorgesehene Simultanschule, da es ihnen notwendig erscheint, daß die Schulkinder erst einmal lernen, was sie fürs Leben notwendig brauchen, wie Rechnen, Lesen und Schreiben usw. Wenn dann noch Erziehungsberechtigte es wollen, daß ihren Kindern die evangelische Religion gelehrt wird, so soll ihnen selbstverständlich die Gelegenheit dazu geboten werden. Beide Parteien haben also eine gemeinsame Liste für die am 22. Februar stattfindenden Wahlen zu den Elternbeiräten aufgestellt. Sie beginnt mit dem Namen August Matthe. Diejenigen Eltern, die wollen, daß aus ihren Kindern brauchbare Menschen für das Leben werden sollen und nützlichen Unterricht genießen, die geben bei der Wahl am 22. Februar von 11 bis 3 Uhr im Schulgebäude ihre Stimmen der Liste Matthe und lassen sich nicht durch den Aufruf an die evangelischen Eltern verleiten, ihre Kinder weiter in der Dummheit zu erhalten. —

Dreileben, 18. Februar. (Ueber die politische Lage) und die Arbeiten der Nationalversammlung sprach in einer gut besuchten Versammlung Genosse Neßler (Magdeburg). Er führte den Anwesenden vor Augen, wie schwierig die Lage des deutschen Volkes ist und welchen Schaden die Arbeiterklasse durch ihre Uneinigkeit hat. Was von manchen Schreibern gehalten ist, zeigte er an einem Beispiel: Der Arbeiter Sennig (Nebenort), der bei Ausbruch der Revolution zu den letzten unabhängigen Schreibern gehörte, tritt jetzt als konservativer Wanderebener auf. Wie diesem, geht es noch einer ganzen Reihe anderer unabhängiger Novembersozialisten, die den Mund immer am meisten aufreißen, in demselben Augenblick die Arbeiterpartei aber verraten, wenn ihnen von irgendwo ein gut bezahlter Posten angeboten wird. Die Arbeiterpartei muß doch nun endlich dahinter kommen, daß sie solchen Verhandlungskünstlern nicht mehr nachläßt, sondern sich freimacht von den Phrasenhelmen und der Sozialdemokratischen Partei die Töne bewahrt. Die Versammlung verließ bis zum Schluß ohne Zwischenfall. Genosse Matthe hatte bei Eröffnung der Versammlung darauf hingewiesen, daß einige Unabhängige erklärt hätten, unsere Versammlung zu führen, weil ihnen bei der Verteilung des von der Domäne freigegebenen Ackers nicht mehr zuzurechnen worden ist als jedem andern Einwohner auch. Das hatte wohl die Unabhängigen Schüler und Karl Lange ora verbrochen. Als der größte Teil der Versammlungsteilnehmer das Lokal bereits verlassen hatte, rumpelten die beiden Genannten umher Genossen an und hielten ihnen sogar Handreichungen an. Wir können der U. S. V. diese Anhänger und verzichten gern auf solche rädunkeligen Elemente. Die Arbeiter aber fallen sich von diesen Leuten nicht irreführen lassen, von denen der eine einmal öffentlich erklärt hat: „Was Brot ich eß, das Brod ich sing.“ —

Erleben, 18. Februar. (Die Tarifverhandlungen) in der Landwirtschaft innerhalb der Kreisarbeitsgemeinschaft sind beinahe über die Hälfte abgeschlossen. Die Arbeitgeber hatten es verstanden, die Naturkosten mit 120 Prozent Zuschlag zu bemerken, aber dem Arbeiter an Lohn nur 50 Prozent zuzubilligen. Sie erklärten, nicht mehr Lohn zahlen zu können, weil der Nacharbeiters Lebensleben einen ähnlichen Tarif abgeschlossen hätte, wie sie aus aufzuzwingen wollen und daß ihre Wirtschaften diese Belastung nicht mehr verkraften könnten. Die Arbeitervertreter hoben den Herrschaften erklärt, daß sie bei den Teuerungungsverhältnissen nicht mit dem Angebot zufriedener sein können und daß also eine höhere Forderung darüber entscheiden muß ob ein Familienvater mit einem Verdienst von durchschnittlich 1,10 Mark für die Stunde auskommen kann oder welchen Lohn man dem Landarbeiter, der Teuerung angemessen, zahlen muß. Nichts oder organisiertes Landarbeiter ist es nun, mit vollem Vertrauen auf die Kollegen zu stehen, die ihre ganze Kraft daransetzen, um für sie einen angemessenen Tarif abzuschließen.

Flechtingen, 18. Februar. (Volkversammlung.) Am Montag den 18. Februar, abends 8 Uhr, wird im Bekehrten Saal in einer öffentlichen Versammlung der Landtagsabgeordnete Genosse Brandenburg (Stendal) über „Ein Jahr Republik“ sprechen und dabei auch das Steuerwesen, das Siedlungs- und das Betriebswesen streifen. —

Dätmerleben, 18. Februar. (Strafte Eisenbahndiebe.) Die Arbeiter Otto H. und Gustav D. aus Hermsdorf waren auf dem Bahnhof Dätmerleben beschäftigt, erbrachen einen Eisenbahnwagen und stahlen einen Sack Wolle. Das Landgericht in Magdeburg verurteilte die Diebe zu 4 und 7 Monaten Gefängnis. —

Wolmirstedt, 18. Februar. (Für die notleidenden Deutschen) wurden hier durch das Kartell von den einzelnen Gewerkschaften insgesamt 949,75 Mark aufgebracht. Allen Obere herzlichen Dank. —

Kreis Quedlinburg-Wischerleben-Ralbe.

Nachterstedt, 12. Februar. (Die „Leistungen“ der Radikalen.) Auf der Gewerkschaftskonferenz des Bezirks Halle in Ralben kam zum Ausdruck, daß unter der aus 34 000 angeworbenen Mitgliederzahl die neuangeworbenen Leute noch nicht genügend gewerkschaftlich geschult sind, ein Umstand, der leider des öftern zu ausrichtungslosen, politischen Streifen und sonstigen Wirren geführt hat. In der letzten Zeit haben sich diese Verhältnisse geändert; langsam begreifen die Neuangeworbenen, daß sie wirkliche Erholer nur auf der Grundlage der allen erprobten Gewerkschaftsaktiv erreichen können. Wenn die Vertrauensleute in Zukunft sich nicht von den Schreibern einschüchtern lassen, sondern entschlossen jenen Wirkungen entgegenstellen, werden die Zustände schnell besser werden. Die Arbeiter müssen nur erst einsehen, daß die Schreiber und Quertreiber bloß die Hilfspolizei der Unternehmer sind, dann werden sie ihnen nicht mehr Gefolgschaft leisten. Nicht bezeichnend für die „Wirksamkeit“ der Radikalen im Interesse der Arbeiterpartei waren die Bemerkungen des Vertreters der Gruppe Konfordia in Nachterstedt auf der Konferenz. Auf dieser Gruppe ist ein Arbeiterausschuß gewählt, in dem unter anderem der größte Schreiber des Betriebes, ein Kommunist sitzt, der aber in allen bis jetzt stattgefundenen Sitzungen noch kein Wort gesagt hat. An seine Pflicht erinnert, erklärte der sonst Unwissende: „Mit der Direktion verhandle ich nicht, das steht nicht in unserm Programm.“ Weshalb sich der Mann dann wählen läßt, das mögen ihn mal seine Kameraden fragen. Diese Handlungsweise eines „Arbeitervertreter“ ist wieder ein treffliches Schulbeispiel dafür, wie all die Schreiber, wenn sie etwas Praktisches für ihre Kollegen leisten sollen, wegen ihrer Unfähigkeit versagen und sich hinter ihr Drahtzieher-Programm verziehen. Ein anderer Radikaler, Hoppe in Halle, berief sich bei seinen Angriffen auf den Verband und die Regierung auf die rechts stehende „Saale-Zeitung“ und die bürgerliche „Vollständige Zeitung“. Auch das sieht den Radikalen ähnlich. —

Kreis Stendal-Osterburg.

Stendal, 18. Februar. (Das Buchergerich) beurteilte drei gewerkschaftliche Schlichter, die mehrmals Schweinefleisch in großen Mengen nach Berlin verschoben wollten, bis zu 4 Wochen Gefängnis und zu 1000 bis 5000 Mark Geldstrafe. Hoffentlich tragen diese gerechten Urteile dazu bei, diesen Exzessiven endlich das Handwerk zu legen. —

Stendal, 18. Februar. (Tod durch Unvorsichtigkeit.) Eine Frau wollte ihr Kind baden. Da das Wasser noch zu heiß war, legte sie es auf eine Decke neben der Badewanne und ging in die Küche, um kaltes Wasser zu holen. Während dieser Zeit fehlte ihr jähriges Kind das kleine in das heiße Wasser. Es starb an den Folgen der schweren Verbrühung. —

Stendal, 18. Februar. (Entlassungen in der Eisenbahnwerkstätte.) Die Eisenbahnwerkstätte Stendal hat 130 Arbeiter entlassen, ihnen für 14 Tage den Lohn ausgezahlt und auf ihre weitere Tätigkeit verzichtet. —

Tangerhütte, 18. Februar. (Empfindliche Strafe) erstickt der Handelsmann August W. aus Grieben vom Wuchergericht in Stendal. Dieser war auf dem Bahnhof abgesetzt worden, als er 125 Pfund Zucker und ein geschlachtetes Rind nach Magdeburg verschoben wollte. Zwei Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe wurden ihm jubiliert. —

Bernburg, 18. Februar. (Tragischer Tod.) Der Lebensmittelfabrikant Genosse K. hantierte mit einem gesabenen Revolver so unglücklich, daß ein Schuß losging, der ihm in den Leib drang und seinem Leben ein Ziel setzte, bevor ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit sechs unversorgten Kindern. —

Kleine Chronik.

Ein Hauswirt wunderlich. Unserm Dresdener Parteiorgan ging folgender Brief eines Hausbesizers zu:

Hausbesitzer!
Kerfluchter Verbärmsider hallunel spfstsbrude Verbredher Ervraffer saebund aufreiter kerfluchter simmel wir murkten dir Kop kirtder kerfluchter liganer erbärmliche treatur schaf dir Haus an und vermiete vier Trinfackel du Raagbun verfluchter ge mit deine Kohle graben dann wird alles billiger werden verfluchter Wucherer wir hängen die im Keller auf schneiten ale Tage Glicet von dein stinkigen Kerper Scheusal verfluchtes bast deine Kolcan ganz falsch ausgebildet der satan wird dich in seine Clauen kriegen.
Bei dem Manne muß gut wohnen sein. —

Schiebervergnügungen. Zwei Schieber vernünftigen sich in einem Mosenheimer Hotel in ihrer Trunkenheit damit, Geldscheine am Herdfeuer zu verbrennen. Einer der beiden bot alles Ernstes einem Dienstmädchen 5000 Mark, wenn es ihm zu Gefallen sei. Sie ergötzen, daß sie im Holzhandel so viel verdienen, daß sie nicht mehr wüßten, wohin damit. —

Deutscher Schoner verfloßen. Der deutsche Schoner Henna, 120 Tonnen groß, aus Arnis bei Kopenhagen, der am 8. Januar Korfens mit einer Ladung Eisen für Kopenhagen verließ, ist laut „Korlens Avis“ verfloßen. Die Besatzung bestand aus dem Schiffer Renhoff und drei Mann. —

Ein Millionär Mark Rastva — 372 Mark Aktiva. Im Konkurs des Kaufmanns Hans Georg Stiller in Berlin schätzte der Verwalter die Passiven auf etwa 1 Million Mark. Die Aktiven betragen 372 Mark. Die Gläubiger haben daher auf nichts zu rechnen; auch die Massechulden (Gehalte) und Vorrechtsforderungen gehen leer aus. Der Inhaber ist ein ehemaliger Offizier.
Für 37 000 Mark künstliche Röhre erbaute ein Einbrecher in einem „Demal-Depot“ in der Kömmerger Straße in Berlin. Sie hatten es ohne Zweifel weniger auf die Röhre selbst als auf die Platinstifte abgesehen, die sich darin befinden. —

Schwerer Brand in Wien. Der Mittwoch abend ausgebrochene Brand hat die Domaustraße der Nordwestbahn zum Teil zerstört und den Eisenbahnverkehr vorläufig unterbrochen. —

Bereins-Kalender.

Verband der Tapezierer. Sonnabend den 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr, öffentliche Versammlung in Korlens Bierhallen, Eintrags-Margaretenstraße, 11576
Soziale Arbeiters-Gemeinschaft der unt. Beamten. Öffentliche Versammlung am Sonntag den 15. Febr., vorm. 10 Uhr im „Artushof“ (Rudauer Bierhalle).
Turnverein Fichte (U.-E.). Abt. W. Abt. Sonnabend den 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung bei Hühnerfeld. 11583
Turnverein Fichte (U.-E.). Abt. R. Sonnabend den 14. Februar, abends 7 1/2 Uhr, Versammlung im „Wintergarten“. 11586
Arbeiter-Athletenbund, Bezirk Magdeburg. Sonntag den 15. Februar, vormittags 10 Uhr, Bestirbstag im „Dianenbad“, Berliner Straße 14.
Freireisende Gemeinde. Sonnabend den 14. Februar, abends 7 Uhr, Gemeindeversammlung im Gemeindepark, Marktstraße 1. 11581
Saale-Werkschützen. Männer-Turnverein, Sonnabend den 14. Februar, abends 7 Uhr, Versammlung bei Fimme. 11584
Dienstadt. Arbeiter-Redaktion und Kolportage. Am Sonnabend den 14. Februar, abends 8 Uhr, Versammlung bei Wulfau. 11582

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	12. 2.	13. 2.	14. 2.	Ort	12. 2.	13. 2.	14. 2.
Darßwitz	+ 0,18	—	0,28	Düben	+ 1,21	—	—
Brandels	+ 1,13	—	0,22	Saale			
Meinitz	+ 1,22	—	0,14	Brothaus	+ 2,18	—	0,22
Lettmertz	+ 1,14	—	0,06	Frotha	+ 3,04	—	0,08
Zuffen	+ 0,12	—	0,12	Bernburg Unt.	+ 2,26	—	0,06
Dresden	+ 0,12	—	0,12	Ralbe Oberpegel	+ 1,93	—	0,01
Sorgau	+ 2,51	0,01	—	Ralbe Unterpegel	+ 2,23	—	0,11
Wittenberg	+ 3,49	0,12	—	Witzleben	+ 2,23	—	0,05
Rothau	+ 3,11	0,16	—				
Alten	+ 1,2	—	—				
Barby	+ 3,47	0,14	—	Brandenburg			
Magdeburg	+ 2,85	0,13	—	Oberpegel	+ 2,42	—	0,02
Fangermünde	+ 4,07	0,09	—	Brandenburg			
Wittenberge	+ 4,09	0,09	—	Unterpegel	+ 2,20	—	0,02
Vergau	+ 1,2	—	—	Katzenow			
Dömitz	+ 1,2	—	—	Oberpegel			
Darßau	+ 8,65	—	—	Katzenow			
Bohlen	+ 1,2	—	—	Unterpegel			
Sohnstorf	+ 3,91	0,01	—	Sabelberg			

Wettervorhersage.

Sonnabend den 14. Februar: Unruhig, wolkig, mild, zeitweise Regen. (Schluß des redaktionellen Teils.)

Wer einmal so recht aus vollem Herzen lachen will, besuche den „Fürstenthor“-Prunksaal. Leo Morgenstern, Fritz Steidl, 4 Arconis erheitern jeden durch ihre köstliche Komik. —

billigt unsere Lebensmittel!

Schützt deutsche Arbeit!

Verbessert unsere

Wer deutsche Fabrikate raucht, hebt unsere Valutal Ver-

Erste Zigarren-Halle Otto Lohmann

nur Alte Ulrichstraße Nr. 15a. — Telephon Nr. 1148.

Wiedereröffnung nach vollzogenem Umbau Sonnabend den 14. d. M., nachm. 3 Uhr.

Empfehle:

- Zigarren nur gute Qualität. Stück 50, 60, 70, 75, bis 2.25
- Zigarillos nur gute Qualitäten Stück 35, 40 u. 50
- Zigaretten erstklassige deutsche Fabrikate der Firmen: Boultas, Casoli, Constantin, Kästner, Galpaus, Georg W. Jasmahl u. G., Josetti, Jowel, Neunion, Sullma, Uvas-Antaris
- Zigaretten aus reinsten orient. Tabak von 12 bis 40
- Zigaretten la. überseeische Mischungen m. M. Stück 10
- Zigaretten beste Mischung, ca. 50% Tabak . . . Stück nur 3

- Rauchtabak prima Ware, für kurze u. lange Pfeife, Pfd. u. 20.00 an
- Feiner Zigarrenabfall für Schnapstassen Pfund 12.00
- Leichter Krüllschnitt für kurze und Schnapstassen 1/10 Pfd. 2.50
- fl. Torpedo-Snap 1/10 Pfund 5.00
- Sagdtabak vorzügliche Mischung, 40% Tabak . . 1/10 Pfund 1.20
- Rautabak echten Nordhäuser Rolle 1.50

Extraangebot für Wiederverkäufer!

Ca. 600 Mille Zigaretten aus rein orientalischen Tabak u. M., pro Mille 215.00

Ca. 300 Mille Zigaretten gute Mischung ca. 50% Tabak u. M., E-Banderole . . pro Mille 29.00

Erste Zigarren-Halle Otto Lohmann

nur Alte Ulrichstr. 15a. : Telephon Nr. 1148. :

Raucht nur deutsche Fabrikate!

Raucht nur deutsche Fabrikate!

Meyer Michaelis
Leberhandlung 310
Magdeburg, Große Marktstraße 16
gegründet 1884 Fernspr. 1424
Günstigste Bezugsquelle
für
Leder und sämtliche Schuhmacher-Bedarfsartikel.

Möchte
wird
Sellen
häuser
von
Haufraven
Anmerkung
dem
Küchen
ganz
allen
szuollis



Flechtenleiden
zu verkaufen. 724
Schulz, Wiesen b. Magd., patent. Prospect gratis. Sa-
Scheiter Straße 197, I. initas, Depot Halle a. d. S.

Für alle Sorten 6702
Felle, Häute und Wolle
die allerhöchsten Preise
nur in der
Leipziger Einkaufs-Zentrale
Hops, Magdeburg
Jakobstraße 40 Jakobstraße 40
Großhandelsstelle für Händler u. Sammler

Preiswertes Angebot!
Große Auswahl in
Konfirmanten- und Prüfungs-Anzügen
sämlicher Arbeitskleidung
J. Sorger
Sabottstr. 3 Sabottstr. 3
Reinwollene
Kostüm- und Herrenstoffe
empfehl 7122
Rudolf Fab
Wismarstraße 48, I.

Zähle, da nur Gebrauchs- braucher, ganz extra
für Kanin-, Hasen-, Ziegen-,
Warder-, Fittis-, Fuchs-, Maul-
wurf-, Hamster-, Wieselfelle
so auch andre Felle jeder Art.
Nebenher auch das Werben u. Färben von Fellen
jeder Art sowie das Verarbeiten zu modernen Pelz-
sachen bei sauberer Ausführung und billiger Berechnung
F. Schmied, Kürschner
bitte genau auf Firma zu achten
nur Pappelallee 20

Militärsachen färbt
tadellos schwarz, blau, grün, braun usw. 281
Färberei Dalichow
Fäden: Kronprinzenstr. (Ede Bahnhofstr.) Schwibbögl. 1, Saffel-
bachplatz (Ede Frauenstienstr.), Lübecker Str. 25a u. 88. Tel. 4019.

Bestes Aufwasch-, Putz- und Reinigungsmittel für Küche und Haushalt!
Verstärken Sie nicht einen Versuch zu machen!
Zu haben in:
Colonialwaren-, Drogen-,
Küchengeräte-
und Seifenhandlungen.
Prämiert „Hygiene“ Dresden 1911
Hersteller:
Chem. Werke Kemmlitz
2156 G. m. b. H.
Kemmlitz-Mügeln
Bez. Leipzig
Bezirks-Generalvertrieb
Fa. Hermann Jentzsch
Leipzig-Sellerhausen.

Für ausgefärrtes, gutes, prima
Frauenhaar
zahlte jedes Gramm 6 Pf., Kilo 75.00 Mt.
Träbert, Prälatenstraße 18.

Kleiderstoffe
Flanel, Semdentuch
Damen-Hemden
Unterarten aus billig
Lina Badelt, Oivenstr. Str. 26.
sämtl. Mauerarbeiten
sowie Hoch-, Tief- und An-
bauten Zeichnungen u. Kosten-
anschläge führt nach den heu-
tigen Tagespreisen sauber und
sollid aus 6808
Karl Spener, Neustadt
Schmidstraße 29.

Empfehle meine Scherzartikel
Luftschlangen, Konfetti sowie Narrenkappen
Nehme sämtliche Sachen auf Kommission ab und über-
nehme auch selbst Verkaufsstände damit in Gänze
Otto Krüger, Magdeburg, Sabottstraße Nr. 12.

Rognat-Verschnitt 30. bis 40
Rum-Verschnitt 20. bis 30
officiert noch preiswert
Hermann Riegamer
Ausschank und Einzelverkauf
Breitweg Nr. 128, gegenüber der Katharinentirche
Kontor und Lager
Kesselfelder Straße 45. Fernsprecher Nr. 7824

Kaufe
nur Freitag den 13. Februar und
Sonnabend den 14. Februar 1920
Platin
Zahle für 1 Gramm bis 160 Mt.
Gebisse
auch geschwehene Felle
zahlte pro Zahn bis 15, 26, 70 Mt.
jedes kein Zahn unter
10.50 Mt.
Brennstifte
zahlte pro Stück bis 140 Mt.
Hotel zum Weinstock
Zimmer 9, Schönebeckstr. 8a.

Sehen Ihre Uhren nicht?
Reparaturen jeder Art.
Neue Uhren, Ketten, Kellern,
Broschen usw. sehr preiswert.
Fr. Pöllnitz, Mascherel-
Schneeckstr. 2a, kein Laden.
(Eingetroffen: Riechere Post.)
fränkische Meibemid-Pascha
das Mille 280 Markt,
echte amer. Brooklyn-Bridge
das Mille 440 Markt.
W. Friedrichs, Wilhelm-Rabe-Str. 1.

Zigaretten
prima Qualitäten, in allen
Preislagen stets vorrätig
Bernhard Sterner
7190 Magdeburg,
Zimmermannstraße Str. 15,
Telephon Nr. 6093.

Achtung! Raucher! Budou!
Jeder Raucher in Budou muß wissen, daß
Neue Straße 12
die billige
Zigaretten-, Zigaretten-, Rauch- und Rauchtabelle-Quelle
ist. — Die Eröffnung findet am Sonnabend den 14. Februar d. J. statt.
Zum Verkauf gelangen:
Zigaretten von 50 Pfg. an
Zigaretten
bekanntester Fabrikanten, Jasmahl u. G., Delta, Constantin, Sullma, Salem Meitum u. M. von 9 bis 50 Pfg. das Stück.
Echten Nordhäuser Rauchtabelle.
Verkaufsstelle der Firma 415
J. Knauel & Bessel
Neue Straße Nr. 12.

Berleihnstitut
von 293
Gesellsch. - Anzügen
Möbes,
Zischlerstraße Nr. 15/16.
Fernsprecher 8285.
CREMON
feinst. Schuh- u. Lederputz
überall zu haben
Hans Günther & Co., Leipzig.
Musikhaus
R. Reimann
Katharinen-
straße 11
empfehl
sämlicher
Instrumente,
Saiten u.
Zubehör in
großer Auswahl, bill. Preisen.

Nur Montag 7 Stunden
zahlte ich für
alte Gebisse
kein gewöhnl. Platinzahn unter 15.00
Platin Gramm 250.00 (nicht bis)
Besser bearbeitete Zähne, Brennstifte nur nach
obigem Platingewicht
Ankauf nur Montag den 16. Februar von 10 bis 5 Uhr
Hotel Weinstock, Schönebeckstr. 8.
Zimmer parterre links.

Wirtschaftslage! Raucht daher nur deutsche Zigaretten!

„nach Wort und Schrift“ hinzuzufügen, „durch die Tat“, wurde mit derselben überwiegender Mehrheit abgelehnt. Das bedeutet für den bisher in Leipzig tonangebenden Partey eine schwere Niederlage. Ebenso aber einen Hoffnungserschimmer, daß die Unabhängigen sich endlich wieder auf dem Weg der geistigen Revolutionierung der Köpfe zurückfinden werden, der früher die Leitlinie der Sozialdemokratie war, inzwischen aber von den Unabhängigen verlassen wurde.

Notizen.

Generalkrieg in Blauen. Donnerstag früh ist in Blauen der Generalkrieg ausgebrochen. Sämtliche Fabriken feiern zum Protest gegen den Einzug der Truppen, der erfolgte, still in den nächsten Tagen Prozesse gegen einige im Danauer Streitgebiet verhaftete Kommunisten stattfinden und deshalb Unruhen befechtet werden, ferner soll gegen das Verbot der unabhängigen „Volkszeitung“ für das Vogtland protestiert werden.

Die „Leipziger Volkszeitung“ erscheint wieder. Die „Leipziger Volkszeitung“ darf, wie die Z. U. meldet, wieder erscheinen.

Dänische Arbeiter nehmen deutsche Kinder auf. Kopenhagen wird berichtet: Hier ist wieder ein Transport von 500 deutschen Kindern eingetroffen, die sämtlich in Arbeiterfamilien Aufnahme gefunden haben. Die Kinder stammen zum größten Teil aus schlesischen Industriestädten, dem Erzgebirge und aus Schlesien.

Vertagung des Prozesses Kessel. Das Befinden des Oberleutnants v. Kessel, der am Montagabend im Verhandlungssaal an einer schweren Grippe mit Augenentzündung erkrankte und aus der Haft beurlaubt wurde, hat sich bisher nicht gebessert. Da also die für Freitag angelegte Verhandlung unmöglich ist, muß nach der Militärstrafgerichtsordnung, die eine Aussetzung der Verhandlung auf länger als 4 Tage nicht zuläßt, der Prozeß auf unbestimmte Zeit vertagt werden.

Rückkehr der deutschen Gefangenen aus Litauen. In den zwischen der deutschen und litauischen Regierung geführten Verhandlungen wegen Auslieferung der deutschen Gefangenen der ehemaligen Vermont-Truppen hat das litauische Ministerkabinett die Entscheidung getroffen, daß diese gegen Erstattung der Unterhaltungskosten auszuliefern sind. Auch wird das gerichtliche Verfahren gegen die wegen krimineller Vergehen verhafteten deutschen Militärpersonen eingestellt und ihre Auslieferung an Deutschland gestattet.

Neues russisches Friedensangebot an Polen. Aus Warschau wird gemeldet: Polen wurden Friedensanerbietungen gemacht. Sie stammen diesmal vom russischen Generalkomitee der Sowjets, das an das polnische Volk ein Manifest richtet und es auffordert, die Vorschläge, welche ihm von der Regierung in Moskau gemacht worden waren, mit Vertrauen entgegenzunehmen.

Debs wieder Kandidat für die Präsidentschaftswahl. Dem „Daily Herald“ wird aus Washington berichtet: Die sozialistische Partei hat beschlossen, Eugen Debs als Kandidaten für die Präsidentschaftswahl zu bezeichnen. Als Kandidat für den Posten des Vizepräsidenten hat die amerikanische sozialistische Partei W. H. Cate D. Hare, die sich mit Eugen Debs gegenwärtig im Gefängnis befindet, aufgestellt.

Winf amerikanische U-Boote gesunken. Einer Erzählung zufolge sind nach Mitteilung aus Washington fünf amerikanische U-Boote gesunken. Amerikanische Besatzer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

Keine Dienstpflicht in Amerika. Aus New York wird gemeldet: Trotz des Appells Willsons erklärten sich die demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses gegen die obligatorische militärische Ausbildung. Diese wurde mit 108 gegen 70 Stimmen verworfen.

Bekanntmachung.

Lebensmittelverteilung.
Auf Kartoffelkarton für Januar/August 1920 können in der Woche vom 10. Februar bis 22. Februar auf Marke 10 der Kartoffelkarton für Januar/August 2 Pfund Kartoffeln, auf Marke 11 1 Pfund Kartoffeln, auf Marke 12 200 Gramm Weizenmehl entnommen werden.
Die Verteilung auf Fleischmärkten erfolgt besondere Bekanntmachung.
Auf Materialkarton für Februar in der Zeit vom 19. Februar bis 25. Februar:
a) auf Marke 28: 1/4 Pfund Auslandsmarinade bei dem Zeitraum von 14 Tagen zum Preise von 1,50 bei 1/2 Pfund.
b) auf Marke 29: 1/4 Pfund Gerstenflocken, auf Marke 30: 1/4 Pfund Malzgerst oder 1/4 Pfund Suppen.
In den amtlichen Butterverkaufsstellen von Freitag den 20. Februar an:
a) auf Marke B des Markenabschnitts für Februar 50 Gramm Inzarschokolade.
b) auf Marke 33 des Materialkartons für Februar 50 Gramm Auslandsmargarine zum Preise von 40 Pfennig.
Für Suppen sind den Markttagen Milch bzw. Butterkäse in der Zeit vom 21. bis 28. Februar werden abgenommen. Für alle Personen Kartoffelkarte 10 und Materialkartonkarte 10.
Magdeburg, den 12. Februar 1920. Der Magistrat.

Sieben Posten
Altmetalle, Metallspäne, Zuchabfälle, alle Sorten Lumpen, Felle und Häute aller Art, Schafwolle usw. kaufen stets zu hohen Preisen

Rostholder & Kasten
Magdeburgerstr. 15
Weinbergstraße 15
— Beste Abgabe für Sammler und Händler. —
Bessere Posten werden auf Wunsch abgeholt.

Grippe! Grippe!

Succolan-Tabletten

Marke Dr. Fahlberg



Ärztlich empfohlen!

Bestens bewährt bei Husten, Heiserkeit u. katarrhalischen Erkrankungen der Luftwege, insbesondere bei Influenza und Grippe.

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Arbeitsmarkt

208 Erstklassige Musikinstrumente
Mandolinen, Lauten, Gitarren, Violinen, Harmonikas, Zithern, oekte Grammophone und Schallplatten
kauft man am besten von
Richard Kruse
Lilhecker Straße 103.

ER- und Futter-Mohrrüben
Sontag 12 Markt, verkauft A. Bringer, Leisnort, Ballenstedter Str. 8. 7284
Stelle einen großen Transport

Bertel und Pölte
preiswert zum Verkauf 7282
Walter Ehrcke, Alvenstedt.

Futterfische
große und kleine, zu verkaufen bei Karl Heubauer, Groß-Robustleben. 7283

4 Pölte
gute Preiser, abgeh. bei Telg, Neustadt, Elektor 1.

Pölte und Bertel
sind wieder eingetroffen. 7287
Stautenblei, Barleben, Breitenweg 44d.

Ein Schneidergefelle
sofort gesucht. Kost u. Logis im Hause. S. Franke, Schneidermeister, Elsterden. 7285

Ein erfahrener, energischer Sanzorbner
für Sonntag gef. Zu erfrag. I. Wintergarten, Friedr. Platz 2.

Ein tüchtigen Schmiedegesellen
sucht sofort Walter Pieper, Schmiedemstr., Altweddingen. 412

Bekanntmachung.
Auf Marke 11 der Süßstoffkarte wird vom 18. Februar bis 29. Februar 1920 ein Süßstoff abgegeben. Der Preis für ein Vielfachen Süßstoff beträgt 16 Pfennig.
Magdeburg, den 12. Februar 1920. Der Magistrat.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg
Geschäftsstelle: Große Mühlstraße 3, I. — Geschäftsstunden: Montag von 10 bis 5 Uhr, Sonnabends von 10 bis 4 Uhr. — Sonntags geschlossen. — Telefonruf 1912.
Montag den 18. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im „Stammbaum“, Berliner Straße 14

Versammlung
Allmählicher Metallschleifer der Betriebe Magdeburgs u. Umg. Tagesordnung:
1. Tagesordnung. 2. Verhandlung Angelegenheiten.
Mittwoch den 18. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, im „Friedrichshaus“, Leipziger Straße 42

Versammlung
Allm. Akkordarbeiter der Glaserellen Magdeburgs u. Umg. Tagesordnung:
1. Tagesordnung. 2. Verhandlung Angelegenheiten.
Wir bitten die Berufskollegen dieser Branchen, vollständig zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg
Gemein: Große Stadtstraße 7. — Geöffnet von 10 bis 1 Uhr und 4 bis 6 Uhr, Sonnabends von 10 bis 5 Uhr.
Montag den 18. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr, in der Aula des Wilhelm-Gymnasiums, Falkenbergstraße 10

Außerordtl. Versammlung
aller in der Metallindustrie beschäftigten Holzarbeiter.
Tagesordnung:
1. Tagesordnung. 2. Verhandlung Angelegenheiten.
Wir bitten die Berufskollegen dieser Branchen, vollständig zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Verbandsverein Aschersleben u. Umg.
— E. G. m. b. H. —
Sonntag, 22. Februar, nachm. 3 Uhr, findet im Kaffeehaus zu Aschersleben eine außerordentliche Generalversammlung statt mit folgender Tagesordnung:
1. Tagesordnung. 2. Verhandlung Angelegenheiten.
Wir bitten die Berufskollegen dieser Branchen, vollständig zu erscheinen.
Die Verwaltung.

Alteisen
größere u. kleinere Posten kaufen stets zu hohen Preisen
Rostholder & Kasten
Magdeburg, Weinbergstr. 15
Auf Wunsch erfolgt Abholung. 289

Möbeltransporte
innerhalb der Stadt, über Land bzw. per Bahn ohne jede Umladung liefert billigst aus
Ernst Funke
Jatzig Buckau, An d. Elbe 8, Telefon Nr. 4406. 888

Umzüge
Ganzes oder Teil der Wohnung, ein- u. zweistöckig, übernehmbar, sofort Klause Radler, Schönebergstr. 4, Telefon 5250 und 2475.

Alteisen
größere u. kleinere Posten kaufen stets zu hohen Preisen
Rostholder & Kasten
Magdeburg, Weinbergstr. 15
Auf Wunsch erfolgt Abholung. 289

Quecksilber
kaufe heute 300 Sonnabend O. Wachselt, Kochenhausrufer 83, pt. Unst.

Reim und Schmellad
lebes Quantum, kaufen Schmidt, Lübke & Co., Morgenstraße 14. 7246

Vorteilhaft
kaufen Sie in 324

Sieverlings

Etagengeschäft
17 Jakobstraße 17

Damen-Garderobe
in großer Auswahl
Eleg. Mäntel
Zacken, Kostüme
Röcke, Blusen

Herren-Garderobe
in großer Auswahl
Eleg. Anzüge
Paletots, gestr.
Hosen, Joppen
Arbeitskleidung.

Halt!
Wollen Sie die höchst. Tagespreise für

Altmetalle

Haus-, Sack- u. Tuchlumpen, Felle, Häute, Kopfhare und Wolle erzielen? Da verkaufen Sie nur bei **822**

Linial & Blutstein
Kutacherstr. 19, Fernspr. 2251

5000 Spargelpflanzen
jährig, hat abzugeben 400
Otto Fuchs, Rentier
Kastanienstr. 18. Tel. 8154.

Interessante Bücher!
Buchverzeichnisse: ... 2.50
Großes Lederbuch ... 2.00
Witze zum Toten ... 2.00
1000 Schandabfälle ... 1.50
Wob. Sammelbuch ... 2.50
Kartenspielebuch ... 2.50
Kostliche Vorträge ... 2.50
Bücherei der Bauern ... 3.50
Bücherei der Arbeiter ... 3.50
5000 Schandabfälle ... 10.00
Groß-Sammelbuch ... 2.50
Kartenspielebuch ... 2.50
Verlag Johanna Stopp, München, Hohenzollernstr. 77

Alteisen
größere u. kleinere Posten kaufen stets zu hohen Preisen
Rostholder & Kasten
Magdeburg, Weinbergstr. 15
Auf Wunsch erfolgt Abholung. 289

Gehörnernugen, eingew. Nägel
fertigt
Fr. Meyer, Schrotbocker Straße 1, 1 Et. 325

Hausfrauen! Töchter!

Auf vielfachen Wunsch ein Tafel- und Gerbierturkus verbunden mit Ausgangs- und Formenlehre

Lehrgang: Vorbereitungen für gesellschaftliche Veranstaltungen, Empfang und Placierung der Gäste, Futurales, Führungsfahrten, gesellschaftliche Bräuche, Auslandslehre, der Kaffee- und Teezeit, das Kaffeetrinken, der Damentasch, der Herren- und Damentasch, das Festessen, die Tischgäste, der Frühstückstisch, das Servieren der Bedienten und der Hausfrau. Wie sollen wir essen? Tafelmanner, Regeln der Bedienung und Gastgeber. Fliegende Tafel, kaltes Buffet, das Buffet usw.

Das Serbettebrechen.
Hausfrauen und Töchtern aller Stände bietet sich mit diesem Kursus Gelegenheit, sich im modernen Tafelreden und Servieren unter bewährter Leitung auszubilden, um einen Haushalt würdig vorzuführen zu können. Ebenso wichtig für Damen, die sich als Hausdamen oder Stille beschäftigen wollen.

Tageskursus von 3 Uhr an — Abendkursus von 7 1/2 Uhr an.
Sonntag 26. März, zahlbar bei Beginn, bitte Notizbuch mitbringen. Anmeldungen werden am 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18. Oktober, 19. Oktober, 20. Oktober, 21. Oktober, 22. Oktober, 23. Oktober, 24. Oktober, 25. Oktober, 26. Oktober, 27. Oktober, 28. Oktober, 29. Oktober, 30. Oktober, 31. Oktober, 1. November, 2. November, 3. November, 4. November, 5. November, 6. November, 7. November, 8. November, 9. November, 10. November, 11. November, 12. November, 13. November, 14. November, 15. November, 16. November, 17. November, 18. November, 19. November, 20. November, 21. November, 22. November, 23. November, 24. November, 25. November, 26. November, 27. November, 28. November, 29. November, 30. November, 1. Dezember, 2. Dezember, 3. Dezember, 4. Dezember, 5. Dezember, 6. Dezember, 7. Dezember, 8. Dezember, 9. Dezember, 10. Dezember, 11. Dezember, 12. Dezember, 13. Dezember, 14. Dezember, 15. Dezember, 16. Dezember, 17. Dezember, 18. Dezember, 19. Dezember, 20. Dezember, 21. Dezember, 22. Dezember, 23. Dezember, 24. Dezember, 25. Dezember, 26. Dezember, 27. Dezember, 28. Dezember, 29. Dezember, 30. Dezember, 31. Dezember, 1. Januar, 2. Januar, 3. Januar, 4. Januar, 5. Januar, 6. Januar, 7. Januar, 8. Januar, 9. Januar, 10. Januar, 11. Januar, 12. Januar, 13. Januar, 14. Januar, 15. Januar, 16. Januar, 17. Januar, 18. Januar, 19. Januar, 20. Januar, 21. Januar, 22. Januar, 23. Januar, 24. Januar, 25. Januar, 26. Januar, 27. Januar, 28. Januar, 29. Januar, 30. Januar, 31. Januar, 1. Februar, 2. Februar, 3. Februar, 4. Februar, 5. Februar, 6. Februar, 7. Februar, 8. Februar, 9. Februar, 10. Februar, 11. Februar, 12. Februar, 13. Februar, 14. Februar, 15. Februar, 16. Februar, 17. Februar, 18. Februar, 19. Februar, 20. Februar, 21. Februar, 22. Februar, 23. Februar, 24. Februar, 25. Februar, 26. Februar, 27. Februar, 28. Februar, 29. Februar, 30. Februar, 1. März, 2. März, 3. März, 4. März, 5. März, 6. März, 7. März, 8. März, 9. März, 10. März, 11. März, 12. März, 13. März, 14. März, 15. März, 16. März, 17. März, 18. März, 19. März, 20. März, 21. März, 22. März, 23. März, 24. März, 25. März, 26. März, 27. März, 28. März, 29. März, 30. März, 31. März, 1. April, 2. April, 3. April, 4. April, 5. April, 6. April, 7. April, 8. April, 9. April, 10. April, 11. April, 12. April, 13. April, 14. April, 15. April, 16. April, 17. April, 18. April, 19. April, 20. April, 21. April, 22. April, 23. April, 24. April, 25. April, 26. April, 27. April, 28. April, 29. April, 30. April, 1. Mai, 2. Mai, 3. Mai, 4. Mai, 5. Mai, 6. Mai, 7. Mai, 8. Mai, 9. Mai, 10. Mai, 11. Mai, 12. Mai, 13. Mai, 14. Mai, 15. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 18. Mai, 19. Mai, 20. Mai, 21. Mai, 22. Mai, 23. Mai, 24. Mai, 25. Mai, 26. Mai, 27. Mai, 28. Mai, 29. Mai, 30. Mai, 31. Mai, 1. Juni, 2. Juni, 3. Juni, 4. Juni, 5. Juni, 6. Juni, 7. Juni, 8. Juni, 9. Juni, 10. Juni, 11. Juni, 12. Juni, 13. Juni, 14. Juni, 15. Juni, 16. Juni, 17. Juni, 18. Juni, 19. Juni, 20. Juni, 21. Juni, 22. Juni, 23. Juni, 24. Juni, 25. Juni, 26. Juni, 27. Juni, 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni, 1. Juli, 2. Juli, 3. Juli, 4. Juli, 5. Juli, 6. Juli, 7. Juli, 8. Juli, 9. Juli, 10. Juli, 11. Juli, 12. Juli, 13. Juli, 14. Juli, 15. Juli, 16. Juli, 17. Juli, 18. Juli, 19. Juli, 20. Juli, 21. Juli, 22. Juli, 23. Juli, 24. Juli, 25. Juli, 26. Juli, 27. Juli, 28. Juli, 29. Juli, 30. Juli, 31. Juli, 1. August, 2. August, 3. August, 4. August, 5. August, 6. August, 7. August, 8. August, 9. August, 10. August, 11. August, 12. August, 13. August, 14. August, 15. August, 16. August, 17. August, 18. August, 19. August, 20. August, 21. August, 22. August, 23. August, 24. August, 25. August, 26. August, 27. August, 28. August, 29. August, 30. August, 31. August, 1. September, 2. September, 3. September, 4. September, 5. September, 6. September, 7. September, 8. September, 9. September, 10. September, 11. September, 12. September, 13. September, 14. September, 15. September, 16. September, 17. September, 18. September, 19. September, 20. September, 21. September, 22. September, 23. September, 24. September, 25. September, 26. September, 27. September, 28. September, 29. September, 30. September, 1. Oktober, 2. Oktober, 3. Oktober, 4. Oktober, 5. Oktober, 6. Oktober, 7. Oktober, 8. Oktober, 9. Oktober, 10. Oktober, 11. Oktober, 12. Oktober, 13. Oktober, 14. Oktober, 15. Oktober, 16. Oktober, 17. Oktober, 18

Warenhaus Raphael Wittkowski Magdeburg

61 Brellweg 61.

Große Posten

Hemdentuche, Rohnessel, Barohente, Zepirs, Schürzenstoffe, Aermelfutter Blus.-Flanille, Musseline, Schleierstoffe Krepons, Handtücher, Kleiderstoffe

Große Posten

Gardinen, Künstler-Garnituren, Stores, Tülldecken, Tüllläufer, Tischdecken, Waffelbetdecken, Bettstellen für Erwachsene und Kinder!

Wäsche-Stickerellen 2.75
Meter 5.50 3.50

Weiße Stickerelröcke . . . 38.75
Stickerel-Unterröcke . . . 16.75
Gestrickte Kinderjäckchen . . . 9.75
Springhöschen Reihware 5.50 5.10 4.75
Damenstrümpfe reine Wolle . . . 23.50
Damenstrümpfe für . . . 24.50

Wäsche-Stickerellen 6.50
Madopotam, breit Str.

Regenschirme für Damen u. Herren 48.00
Kleider Röcke Reihware . . . 82.00
Bamen-Unterröcke farbige 18.75 13.50 11.75
Hausblusen grau u. marine 29.50 27.50
Leinenblusen beifarbige . . . 11.75
Golfjacken farbige u. weiß 195.00 145.00 125.00

Unterrock-Stickerellen 12.00
Meter 14.50

Stickerel-Taschentücher 2.85
Stück 3.25
Ballst-Taschentücher in. bunt. Zierante Stück 2.95
Weiße Herren-Taschentücher Halblein. gefärbt Stück 6.75 5.75 4.75
Bunte Herren-Taschentücher gefärbt. Stück 5.25
Damen-Handschuhe weiß und farbige . . . 16.75
Damen-Handschuhe in. Selbstfärb. . . 13.25

Farbige Unterrock-Volants 8.75
15.75 9.75

Weiße Servitüre weiß und farbige . 6.75 5.75
Weiße Sportkragen in allen Größen . . . 6.75
Moderne Strickbinder 10.75
Breite Selbstbinder 10.75
Herren-Mützen 10.50 8.75
Knaben-Mützen . 4.95

Emalle-Schüsseln 30 cm . . . 4.95
Emalle-Schüsseln 40 cm . . . 9.75
Emalle-Kasserolle mit Stiel . . . 3.50
Emalle-Ebeller 23 cm . . . 1.85
Emalle-Eimer 28 cm . . . 16.75
Emalle-Waschbecken . . . 5.50
Emalle-Kartoffeldämpfer 18 cm . . 7.75
Emalle-Maschinenöpfe 18 cm . . 3.50
Emalle-Essenträger 18 cm . . . 6.75
Emalle-Kaffeekannen 28 cm . . . 18.75
Emalle-Milchöpfe mit Ring . . . 2.95

Kaffee- u. Teegebäck Kaffee 2.95 | Kaffee- u. Teegebäck Kaffee 2.95

Ein Posten Mädchen-Hemden, Korsettschoner, gewebte Damen-Hemden, Springhöschen in allen Größen
Nur solange Vorrat! sehr preiswert! Nur solange Vorrat!

U.T. Lichtspiele U.T.
Nonne u. Tänzerin
Abschlüssige Bahn des Lasters
Ab Dienstag Panopta u. toll
Sonntag 3 u. 4 Uhr Jugendvorstellung

Bildtheater Budau
Schönefelder Str. 94b
Vom Freitag bis einschl. Montag:
Hella Moja und Ferdinand Bonn
Das Werkzeug des Cosimo
Günzoman in 4 Akten.
Der Hund von Baskerville

Olympiatheater
M. Alte Neustadt, Wittenberger Straße Nr. 4.
Ab Freitag bis Montag:
Eola Montez 2. Teil
Spannendes Drama in 5 Akten.
Die Frau über 40 | Die mod. Jungfrau

Café Royal Inh. Wilhelm Rischmüller
heute Sonnabend bis einschl. Dienstag
Großes karnevalistisches Kaptenfest
Jankes Weinklause
Weine bester Marken, billigste Preise.

Zentraltheater
Heute 7 Uhr
Die Geißho

Musikklub Harmonie
Dienstag (Fasnacht) den 17. Februar
Großer Elite-Maskenball
! Gr. Ueberraschung!

Südbühnen
Sonnabend, 14. Februar
Gr. Preisstat.

Circus Busch
Gastspiel im Circus Blumenfeld
Sonnabend, den 14. Februar, abds. 7 Uhr
Erst-Aufführung
Prunkpantomime
Oberon

Restaurant zur Papenburg
Morgen Sonnabend großer Preis-Blat.
Gr. Rappenfest

Müllers Weindiele
Kabarett u. Bar
Täglich 4 Uhr
Mokka-Kränzchen

Fürstenhof-Prunksaal
Der wunderbare Spezialitäten-Spielplan!
Radrennen
Erstes Auftreten verschiedener neuer erstklassiger Künstler.

Friedrichstädter Bierhalle
Ranonierstraße 7
Großer Preisstat
Restaurant Ernst Radholz

Restaurant zur Harmonie
Nikolaiplatz Nr. 5
Sonnabend den 14. Februar 1920
Gr. Rappenfest

Müllers Weindiele
Kabarett u. Bar
Täglich 4 Uhr
Mokka-Kränzchen

Erster Fernerleber Musikverein Konkordia
Am Montag den 15. Februar 1920 in Stellers Gesellschaftshaus
Gr. Elite-Maskenball

Stephanshallon
Erstklassige Varietè-Vorstellungen

Deutscher Konzertina- und Bandonion-Bund
Besitz Magdeburg
Gr. Gesellschaftsball

Reichstrone
Tel. 2193 Ede Jacobs- u. Peterstr. Tel. 2193
Berte Kameraden, Freunde und Bekannte!
Reichstrone
Witz. Vorzügl. Küche, bestgepl. Biere u. Weine, Kaffee, Kaffee, Schokolade, Tee, Liköre sowie gute Unterhaltungs-Musik.
Halte meinen Saal
Willh Würdig
ehemaliger Feldwebel im Infanterie-Regiment Nr. 26.

in 5 Akten
Frei nach Wieland für den Circus bearbeitet von Paula Busch
unter persönlicher Leitung der Verfasserin.
Regie: Carl Terry. — Balletts von Ballettmeister Biegel. — Musik von Kapellmeister A. Taubert. — Kostüme aus dem Atelier Hugo Barusch & Co., Berlin. — Dekorations aus den Werkstätten der Theaterkunst, Berlin.
Personen:
Oberon, König der Elfen | Almansor, Emir von Tunis
Titania, seine Gemahlin | Almansaris, seine Gemahlin
Puck, sein dienstbarer Geist | Abdallah, Seeräuber
Harun al Raschid, | Ibrahim, Gärtner d. Emirs
Kalif von Bagdad | Kaiser Karl der Grosse
Rezia, seine Tochter | Hön von Bordeaux
Fatime, deren Vertraute | Herzog von Quenne
Babekan, ein persisch. Prinz | Scheramin, sein Freund
I. Akt: Im Reiche Oberons.
Das entzückende Blumenballett-Solo: Jenny Borchardt.
II. Akt: Im Palast des Harun al Raschid.
Rezias Entführung. — Das Haremaballett.
III. Akt: Die Flucht und der Frauenraub durch die Piraten.
Das Gewitter im Walde. — Rezias Raub durch die Piraten.
IV. Akt: Im Palastgarten des Emir v. Tunis.
Das Beduinaballett. — Gesangssolo: Fräulein Norina.
V. Akt: Im Thronsaal Kaiser Karls d. Großen.
Große Schlußapotheose mit Lichteffekten und Nixen.
Vorher der große Busch-Spielplan.
Nur noch wenige Tage: **Satibla, der tollkühne Springer.**
Nur noch wenige Tage: **Albas, der berühmte Kopfläufer.**
Nur noch wenige Tage: **Rabindranath, der Missethäter.**
Benutzen Sie gütigst Vorverkauf Jacobs und Circuskasse.

Die bedeutendsten Universal-Künstler der Welt sind die
4 Ueffens 4
welche mit ihrem aus Akrobatik, Equilibristik, Jonglage und Tanz bestehenden Kombinationsakt allabendlich im
Fürstenhof-Prunksaal
die denkbar größten Erfolge erzielen.
Derartig vollendete Leistungen sind noch von keiner andern Seite geboten worden.